

desregierung auf die Kleine Anfrage „Auslandsförderung der Wasserstofftechnik durch die Bundesregierung – Projekte, Empfänger, Mittel und Auswirkungen auf den Industriestandort Deutschland“ auf Bundestagsdrucksache 21/4166), berät beim Aufbau regulatorischer Kapazitäten und prüft Möglichkeiten eines strategischen Bezugs namibischer Wasserstoffderivate. Deutsche Durchführungsorganisationen wie die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH sind in die Energie- und Wasserstoffpartnerschaft mit Namibia eingebunden (vgl. www.bundestag.de/presse/hib/kurzmeldungen-1038780#:~:text=Namibia%20produzierten%20gr%C3%9C%20ProzentBCnen%20Wasserstoffderivaten%20in,Wasserstoffpartnerschaften%20mit%20afrikanischen%20L%C3%9C%20ProzentA4ndern%20erfolgt). Ferner engagiert sich Deutschland in Namibia z. B. über das Auswärtige Amt im Kulturbereich (etwa über das Goethe-Institut in der Hauptstadt Windhoek und das Freiwilligenprogramm „kulturweit“) und über die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) in Naturschutz- und in Nachhaltigkeitsprojekten (vgl. www.international-climate-initiative.com/iki-medien/artikel/e-bikes-ebnen-den-weg-fuer-nachhaltige-mobilitaet-in-namibia/#:~:text=E,zum%20Erhalt%20der%20Artenvielfalt).

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Welche Projekte in Namibia wurden seit dem 1. Januar 2020 mit Bundesmitteln finanziert (bitte für jedes Projekt Jahr, Titel bzw. Name, durchführende Organisation oder Empfänger, zuständiges Ressort sowie die jeweilige Fördersumme und Gesamtsumme angeben)?
2. Wie stellen sich die Fördersummen im zeitlichen Verlauf dar (bitte die jährlichen Fördersummen seit 2020 angeben)?
3. Welche Ziele wurden mit den jeweiligen Projekten konkret verfolgt, und welche Evaluierungen sowie Erfolgsindikatoren wurden im Vorfeld festgelegt, um den Zielerreichungsgrad zu messen (bitte nach Projekt aufschlüsseln)?
4. Wurden für die aus den in der Antwort zu Frage 3 hervorgehenden Projekte unabhängige Evaluierungen, Zwischenprüfungen und bzw. oder Monitoring-Berichte seit 2020 durchgeführt, wenn ja, durch welche Evaluierungsinstanzen, mit welchen Kernergebnissen, und wenn nein, warum nicht?
5. Wie wirkt sich die Prioritätensetzung der 2025 gewählten namibischen Staatspräsidentin Netumbo Nandi-Ndaitwah ggf. auf die bilaterale Zusammenarbeit aus, die den namibischen Fokus von der Wasserstoffförderung hin zu einer differenzierten Energiepolitik mit größerem Fokus auf Öl und Gas verschoben hat (www.namibian.com.na/green-hydrogen-future-in-question-as-president-elect-seeks-clarity/)?
6. Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung ggf. über die Art und den Umfang des Engagements anderer Akteure in der namibischen Wasserstoffwirtschaft?
7. Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung ggf. über die chinesisch-namibische Entwicklungszusammenarbeit, in welchen Sektoren tritt diese möglicherweise in Konkurrenz zur deutsch-namibischen Zusammenarbeit auf, und in welchen Bereichen hat letztere Alleinstellungen?

8. Welche Vorteile für die deutsche Wirtschaft bringt nach Einschätzung der Bundesregierung die deutsch-namibische Entwicklungszusammenarbeit seit 2020 (bitte nach Jahr, Sektor und Unternehmensart aufschlüsseln)?

Berlin, den 5. Mai 2026

Dr. Alice Weidel, Tino Chrupalla und Fraktion

